

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1905

7 (15.4.1905) Bericht des Landestuberkulose-Ausschusses des Badischen
Frauenvereins



Bericht des Landestuberkulose-Ausschusses des Badischen Frauenvereins

über die

Erholungsstätte für Männer im Hellsbergwalde bei Ettlingen
im Jahre 1904.

Die Walderholungsstätte liegt am Nordostabhang des Hellsbergwaldes bei Ettlingen, vom Bahnhof Holzhof 1448 Meter entfernt; die geologische Grundlage des benützten Geländes besteht aus durchlässigem Buntsandstein, das Gelände ist außerdem stark geneigt, so daß etwaige Regenerberschläge sofort in den am nordöstlichen Fuße vorbeiziehenden, tief eingeschnittenen Krebsbach (der auf das Gelände wie eine Drainage wirkt) Abfluß finden. Das Gelände ist deshalb ein nicht feuchter Waldesboden.

Die Waldesstelle hat bis Nachmittags 1 Uhr Besonnung, ist gegen raue Winde und Zugluft überhaupt durch die umgebenden Anhöhen geschützt, frei von Schnafenplage, die alle in der Ebene um Karlsruhe vorhandenen Wälder vermischen lassen.

Der Platz mit herrlicher, erfrischender, sauerstoffreicher Waldesluft war daher vorzugsweise für die Errichtung einer Walderholungsstätte geeignet.

Unter den Kronen eines jahrzehntealten Buchenbestandes sind die verschiedenen Gebäulichkeiten erstellt. Neben der Küche, unter derselben ein Keller, ist das Douchebad mit zwei Brausen, die Speisehalle, ein Aufenthaltsraum für die Schwester und ein Raum zum Wägen der Kurgäste; weiter oben ist die geräumige Liegehalle mit Tischen, Bänken, Liegestühlen und einem Kasten mit 50 Fiehfächern, in welchen jeder Besucher seinen besonderen Trinkbecher zc. unterzubringen hat. Döstlich von diesen Aufenthaltsräumen befinden sich die mit Spülvorrichtung versehenen Aborte. Zwei Luftegel- und andere Spiele: Damenbrett, Schach, Halma u. dgl., eine reichhaltige Bücher- und Zeitschriftensammlung stehen den Besuchern zur Unterhaltung jeder Zeit zur Verfügung. Vorzügliches Quellwasser erhält die Erholungsstätte durch Anschluß an die vom Steinbrunnen gespeiste Wasserleitung der Stadt Ettlingen. Der Ueberlauf vermisch mit Tagwasser gelangt in den am Fuße des umzäunten Platzes vorbeifließenden Krebsbach, der auch die Abwasser aus Küche und Bad aufnimmt. Für jeden Pflegling steht ein Liegestuhl, ein Wollteppich, ein Trinkbecher mit Nummer, und ein Spazierstock zur Verfügung. Hustende Kranken haben stets sich des Spuckglases zu bedienen.

Die Walderholungsstätte wurde am 12. Juli eröffnet und am 30. September geschlossen. Besucht wurde sie von 24 Personen. Diese

geringe Frequenz hat verschiedene Gründe. Vor allem die späte Eröffnung im vorgeschrittenen Sommer. Dann waren, bei dem doch verhältnismäßig kleinen Rekrutierungsbezirk, die Krankenkassen noch nicht entsprechend auf die Benützung der Anstalt vorbereitet. Für die in Betracht kommenden Personen war auch die ganze Einrichtung zu neuartig; sie wußten nicht, was sie damit anfangen sollten. In übertriebener ungerechtfertigter Bazillenfurcht haben viele, da die Erholungsstätte vom Landestuberkulose-Ausschuß ins Leben gerufen wurde, eine Ansammlung Schwindsüchtiger vorausgesetzt, die eine Gefahr für den ganzen Wald und dessen Umgebung in sich schließen würden. Nachdem nun für das nächste Jahr, einem zu Tage getretenen Bedürfnisse entsprechend, eine Erweiterung des Unternehmens durch Errichtung einer Schlafbaracke zum Uebernachten zu ständigem Aufenthalt vorgeesehen und dadurch auch entfernter Wohnenden der Aufenthalt in der Walderholungsstätte ermöglicht ist, kann für das Jahr 1905 einem großen Besuche mit Sicherheit entgegengesehen werden.

Was die Aufnahme von Pflöglingen betrifft, so hat die Erfahrung gezeigt, daß sich Schwerkranke, Fiebernde und mit Blutausswurf Behaftete zur Aufnahme nicht eignen. Es wird wohl Sache der behandelnden Herren Aerzte sein, derlei Kranken die Erholungsstätte nicht zu empfehlen. Bei richtiger Auswahl muß und wird bei der vorzüglichen Verpflegung und dem herrlichen Waldaufenthalt der Nutzen ein in jeder Hinsicht zufriedenstellender sein; das ergibt die Erfahrung, die jetzt schon nach der kurzen Zeit des Bestehens gemacht wurde. Der leitende Arzt sieht den Hauptzweck des Aufenthaltes seiner Pflögempfohlenen nicht in einer Mastkur, wie sie durch auffallende Gewichtszunahme in Erscheinung tritt, sondern in einer Kräftigung des ganzen Menschen, in einer Erhöhung seines Leistungsvermögens und in einer Steigerung seines Selbstvertrauens. Der bei guter, reichlicher Milch- und Fleischernährung durch die Liegekur gewonnene Fettansatz schmilzt gar bald wieder nach Aufnahme der Arbeit und der Rückkehr in die häuslichen Verhältnisse, und mit einem Gefühl der Bitterkeit und Hoffnungslosigkeit würde die Gewichtsabnahme nach einiger Zeit registriert werden. Deswegen durften die Kurgäste täglich je nach ihrer Leistungsfähigkeit kleinere oder größere Spaziergänge unternehmen, und sie haben diese Erlaubnis in den herrlichen Spaziergängen des Hellbergwaldes auch reichlich ausgenützt. Die meisten Familienväter gingen am Abend selten nach Hause, ohne für ihre Angehörigen einen Strauß Waldblumen oder Beeren gesammelt zu haben.

Die Verköstigung war eine sehr reiche und abwechslungsreiche, welche die Küche um so eher leisten konnte, als ihr in lebenswürdigster Weise vom Frauenhilfsverein und verschiedenen Familien Gütlingen, namentlich aber auch von den Herren Direktoren der Spinn- und Weberei reiche Gaben an Mehl, Kaffee, Fleisch, Gemüse und Kuchen gespendet wurden. Der aufrichtigste Dank sei allen auch an dieser Stelle ausgesprochen.

Die ärztliche Leitung lag in den Händen des Großh. Bezirksarztes Herrn Medizinalrat Fröhlich, der die Kurgäste bei ihrem Eintritt und Austritt, zuweilen auch von Zeit zu Zeit während ihres Aufenthaltes untersuchte, und ihnen einzelne Verhaltensmaßregeln erteilte.

Dabei wurde derselbe durch Herrn Stabsarzt Dr. Peiffer, an der Unteroffizierschule, wesentlich unterstützt.

Wir entsprechen einer tiefgefühlten Verpflichtung, wenn wir nicht allein diesen beiden Herren, sondern auch den Staats- und Gemeindebehörden von Ettlingen, namentlich Herrn Bürgermeister Häfner und Herrn Forstmeister Widmann, sowie den Frauenvereinsdamen von Ettlingen, die sich durch häufige Besuche um das Gedeihen der Walderholungsstätte verdient machten, hiemit öffentlichen Dank aussprechen. Nicht den geringsten Anteil am guten Gelingen, was wir hier nicht unerwähnt lassen wollen, hat die Schwester Martha vom Roten Kreuz, welche mit frischem Mute und großer Arbeitsfreude an die ihr neue Aufgabe heran trat und sich während der ganzen Zeit als vorzügliche Schwester bewährt hat. Sie verstand namentlich sich auch das Vertrauen der Pflöglinge zu erwerben, so daß während der ganzen Dauer des Betriebs auch nicht ein unangenehmes Ereignis vorkam und viele Pflöglinge ihre Anhänglichkeit durch öftere spätere Besuche an den Tag legten. Einsicht von der Walderholungsstätte nahmen Herr Geheimrat Rasina und einige andere Herren der Versicherungsanstalt Baden, die Herren Oberbürgermeister Schneßler, Bürgermeister Siegrist und Krämer, Begleitung der Herren Stadträte Böckh, Dr. Eitel und Höpfner, ferner Herr Rechnungsrat Zimmermann mit einigen anderen Vorstandsmitgliedern der Arbeiterpensionskasse für badische Eisenbahnen und Salinen. Auch einige Vorstandsmitglieder der vereinigten Krankassen Pforzheims besichtigten die Anstalt, da sie eine ähnliche zu errichten beabsichtigen.

In der Zeit vom 17. Juli bis 30. September 1904 waren in der Erholungsstätte 25 Pflöglinge von 1 bis 6 Wochen mit zusammen 510 Verpflegungstagen anwesend. Darunter waren 19 lungenkrank, 2 Neurastheniker, 1 nierenkrank, 1 magen- darmleidend, 2 nach überstandener Rippenfellentzündung. 17 waren aus Karlsruhe, 4 aus Ettlingen, 1 aus Müppurr, 1 aus Forchheim, 1 aus Busenbach, 1 aus Bulach. An Körpergewicht haben zugenommen 15, gleichgeblieben sind 4, abgenommen haben 6.

Die größte Zunahme betrug $4\frac{1}{2}$ kg, die größte Abnahme $1\frac{1}{2}$ kg.

Dies letztere kam vor bei einem Pflögling mit Nierenleiden, welcher dabei aber noch an tuberkulöser Lungenrippenaffektion litt.

Die größte Gewichtszunahme fand statt bei einem Neurastheniker und einem Pflögling mit beginnender Lungentuberkulose, der sich nach kurzer Zeit so gesund und kräftig fühlte, daß er auf die erfolgte Einberufung nach Friedrichsheim verzichten konnte.

Für das Jahr 1905 ist folgendes angeordnet:

Eröffnung der Walderholungsstätte bei Ettlingen.

Die auf Allerhöchste Anregung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin vom Landestuberkulose-Ausschuß des Badischen Frauenvereins im Hellbergwald bei Ettlingen errichtete Walderholungsstätte für Männer, welche sich im ersten Betriebsjahre sehr gut bewährte, wird am 30. Mai d. J. wieder eröffnet und den Ärzten, Krankenanstalten, Krankenkassen,

anderen Genossenschaften und Privaten für geeignete Fälle aufs angelegentlichste empfohlen.

Sie dient jedem, aus irgend einem Grunde Erholungsbedürftigen, namentlich bis zur Aufnahme in eine Heilstätte auch solchen, welche wegen Platzmangel nicht gleich einberufen werden können, sowie zur weiteren Förderung der Genesung nach Rückkehr aus der Heilstätte.

Mit Fieber behaftete, bettlägerige, schwer Kranke werden nicht aufgenommen.

Die Walderholungsstätte ist vorzugsweise für den Tagesaufenthalt bestimmt.

Dem, im letzten Jahre sich fühlbar machenden Bedürfnis zu entsprechen und auch entfernter Wohnenden die Benützung zu ermöglichen, wird außerdem durch Erstellung einer besonderen Baracke mit Aufstellung von vorläufig 12 Betten auch für Schlafgelegenheit, also für ständigen Aufenthalt während der Erholungszeit Sorge getragen.

Diejenigen, welche nur Tagesaufenthalt nehmen, treffen morgens früh in der Walderholungsstätte ein und kehren abends wieder nach Hause zurück.

Sie erhalten für den Tag 1 Pfd. Brot, Frühstücksmilch, ein Mittagessen von Suppe, Gemüse und Fleisch, nachmittags Kaffee, Tee oder Haferkafee und abends vor dem Verlassen der Anstalt noch einmal (zusammen für den ganzen Tag 1 $\frac{1}{2}$ Liter) Milch.

Diejenigen, welche einen ständigen Aufenthalt nehmen und in der Anstalt schlafen, erhalten außer dem Obigen noch besonders Frühstück und Abendessen. Alkohol und Tabak ist während des Aufenthaltes in der Walderholungsstätte ausgeschlossen.

Der Pflegesatz beträgt für den Tagesaufenthalt 1,10 M., für den ständigen Aufenthalt 2 M. im Tage.

Der Betrag ist für Nichtkassenmitglieder eine Woche voranzahlbar.

Die ärztliche Aufsicht besorgt Herr Medizinalrat Dr. Fröhlich unterstützt von Herrn Stabsarzt Dr. Peiffer.

Die Aufnahme erfolgt nach Anmeldung — für Kassenmitglieder durch den betreffenden Kassenvorstand — auf dem Geschäftszimmer des Badischen Frauenvereins, Gartenstraße 47.

Der Anmeldung ist ein ärztliches Zeugnis beizulegen, welches außer Name, Alter, Wohnort und Wohnungsangabe, noch die Bemerkung der Fieberfreiheit enthält. Dem Zugelassenen wird eine Aufnahme und gegebenenfalls eine Wochenkarte für Benützung der Lokalbahn Karlsruhe — Ettlingen eingehändigt.

Für die Woche einschließlich Sonntag beträgt der Preis der Fahrkarten von Karlsruhe bis Holzhof und zurück 1 Mark. Betreffs der mit der Direktion der Albtabahn vereinbarten Haltestelle an der Waldecke des Modelschen Gutes wird noch besondere Bekanntmachung erfolgen Karlsruhe, den 27. April 1905.

Der Landestuberkulose-Ausschuß des badischen Frauenvereins.